

Srgebnis der Arbeit des Kooperationsverbandes st, daß sich die Qualität der Erzeugnisse ver- >esisiert hat und die Verträge eingehalten wer- >ten*. Auch die Bereitschaft, gemeinsam wissen- >aftlich-technische Aufgaben zu lösen, wie z. B. >ej SKL Magdeburg und Elektroprojekt Berlin, st gewachsen. Hier wirkt sich bereits die mobi- >isierende Wirkung, die durch die zielstrebige Arbeit der Parteiorganisationen entwickelt >urde, aus.

iforlauf, Rationalisierung md gemeinsame Verantwortung

Vfon Anfang an wurde von den Parteileitungen i&r Volkswerft Stralsund und den kooperieren- den Betrieben darauf orientiert, sich im Ver- künd auf die wissenschaftlich-technischen und Monomischen Aufgaben der Gegenwart, vor allem aber auf die Perspektive zu konzentrieren. Dadurch gelang es, langfristige Wirtschafts- /erträge zwischen den Partnern abzuschließen, jflie Hauptrichtungen für die Forschungs- und Sntwicklungsaufgaben festzulegen und gemein- ;jame komplexe vertikale Rationalisierungs- und ^ostensenkungs-konzeptionen auszuarbeiten. Die Durchsetzung dieser Konzeptionen sind das A ind O.

Die durchgängige komplexe Rationalisierung leht von der fließenden Fertigung und der Anwendung modernster Technologien beim Finalproduzenten aus. Das bedeutet für die Zulieferbetriebe, daß sie sich schrittweise auf :tie Lieferung kompletter, vormontierter Blöcke, i. h. auf die allseitige Durchsetzung der Block- montage für den Schiffbau, umstellen.

Für die Parteiorganisationen erwächst daraus die Aufgabe, sich in der politisch-ideologischen

Arbeit immer wieder mit den Problemen der sozialistischen Rationalisierung zu beschäftigen. Das Wesentliche in der Arbeit des Kooperations- verbandes besteht darin, die vertikale, komplexe, sozialistische Rationalisierung so durch- zuführen, daß ein Finalerzeugnis entsteht, das in Qualität, Kosten und technischen Parametern stets dem Weltniveau entspricht.

Die für die entscheidenden Zulieferungen beim Typ „Atlantik“ ausgearbeiteten internationalen technischen und ökonomischen Vergleiche zeigen jedem Betrieb, welche Anstrengungen er noch unternehmen muß, damit die Volkswerft Stral- sund als Finalproduzent bei ihrem Export eine hohe Devisenrentabilität erreicht und somit ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung des Natio- naleinkommens der DDR geleistet wird.

Der VII. Parteitag hat die weitere Richtung für die Verbesserung der Kooperationsbeziehungen abgesteckt. Gemessen werden die Ergebnisse der Arbeit des Kooperationsverbandes an der all- seitigen kontinuierlichen Erfüllung des Planes 1967. Nachdem die im Jahre 1967 und in der Perspektive zu lösenden Aufgaben allen Ko- operationspartnern bekannt sind, kommt es für die Parteiorganisationen jetzt darauf an, eine langfristige, zielstrebige politische Arbeit zu entwickeln, um diese durchzusetzen. Die Partei- organisation der Volkswerft ist gegenwärtig dabei, einen solchen langfristigen Plan der poli- tischen Massenarbeit bis zum Jahre 1970 auszu- arbeiten.

Günther Wöllert
Parteiorganisator des ZK in der
WB Schiffbau

Werner Onderka
Stellv. Parteisekretär der BPO
in der Volkswerft Stralsund

mammm niwiywvw inHii imiiMöfifi

Aus dem Perspektivplan

Die Arbeitsproduktivität ist weiter zu steigern, die Kosten sind ständig zu senken, Qualität und Lebensdauer der Erzeugnisse sind zu erhöhen. Dabei ist zugleich auf die allseitige Nutzung der betrieblichen und örtlichen Reserven sowie auf die Durchsetzung der strengsten Spar- samkeit zu orientieren. Kein Betrieb darf auf Kosten anderer leben. Jeder ist verpflichtet, diszi- pliniert die staatlichen Aufgaben zu erfüllen und seinen Teil zur Erreichung der volkwirt- schaftlichen Ziele beizutragen. Auf keinem Gebiet darf Mittelmaß geduldet werden. Es muß ständig darum gerungen werden, alle an das Niveau der Besten heranzuführen.

Um die wissenschaftlich-technische Revolution zu meistern, sind die Kräfte in Forschung, Ent- wicklung, Produktion und Absatz auf jene Aufgaben zu konzentrieren, die die Herausbil- dung einer optimalen Struktur der Volkswirtschaft bestimmen.